

In der Schwebе

Für die Solinger Künstlerin **Susanne Kessler** ist ihre Ausstellung „In Bilico“ in der **Galerie Epikur** auch eine Rückkehr ins Bergische Land. Seit vielen Jahren lebt und arbeitet die Bildhauerin in **Rom**. Seit diesem Sommer auch in Berlin.



Die Künstlerin **Susanne Kessler** in ihrer Installation „Il Bilico“, die bis zum 22. August in der Galerie Epikur zu sehen ist.

FOTO: MICHAEL TESCH

VON MICHAEL TESCH

Regelmäßig in den Sommermonaten verwandelt sich die Galerie Epikur in Wuppertal in ein künstlerisches Labor. Im Rahmen des Artist-in-Residence-Programms lädt die Galerie namhafte Künstler ein, ihre Räume für einige Wochen als Atelier zu nutzen. Am Ende des Aufenthalts steht eine Ausstellung, deren Entstehung für Besucher öffentlich ist. So war es auch bei Susanne Kessler, deren Ausstellung „In Bilico“ am vergangenen Wochenende eröffnet wurde.

Mitte Juli ist die heute in Rom und Berlin lebende Solinger Künstlerin in die Galerie Epikur eingezogen, ihr erster Weg führte anschließend in einen Baumarkt. Hier kaufte Susanne Kessler Armierungsgitter, die anschließend in Streifen zurechtgeschnitten wurden. Diese Gitter bilden das Skelett der Rauminstallation „Il Bilico“, die aus drei großen Arbeiten besteht, die als ein Ganzes zu lesen sind.

Auf die Streifen der Armierungsgitter hat Kessler Zeichnungen fixiert, für die anatomische Abbildungen die Grundlage bildeten. Die Künstlerin hat diese Zeichnungen mit dem Skalpell ausgeschnitten und zu einer Art in den Raum hineinwachsendes Netz zusammengefügt, welches Kessler selbst als eine „organische Vision“ eines „Hirngespinstes“ bezeichnet.

„Im Gehirn sehe ich den Ursprung für alles, was in der Welt entsteht und existiert, für alles Lebendige, vor allem auch des eigenen Ichs“, erklärt Kessler. Das organische Netzwerk des Hirns versuche sie in ihren Skulpturen nachzubilden. „Gedankenfragmente, Gedankenzüge werden eingebunden in ein zeichnerisches System, in ein Gewebe sich überlappenden Muster.“

Nicht zum ersten Mal diente die Anatomie der Künstlerin als Inspirationsquelle für ihre Zeichnungen im Raum. „In meinen Installationen und Konstruktionen sind

schon mehrere Bereiche der Anatomie eingeflossen, zum Beispiel die Seh- und Hör- und Fortpflanzungsorgane von Menschen und Tieren, sowie der Knochenaufbau verschiedener Lebewesen.“

Werden und Vergehen erfahrbar zu machen, ist ein Grundanliegen der Künstlerin. „Wie das Leben befindet sich auch meine Arbeit in ständigem Wandel.“ Und so ist

auch „In Bilico“ (In der Schwebе) in der Galerie Epikur ein temporäres, nicht wiederholbares Werk.

Bezug zur Stadt

Dass der Titel der Ausstellung – „In der Schwebе“ – nicht nur die Intention der Künstlerin und besonders eines der drei Elemente der neuen Installation treffend beschreibt, sondern auch einen Bezug zum Ort der Ausstellung herstellt, ist natürlich beabsichtigt. Öffnet man die Tür zum Garten der Galerie Epikur, ist in regelmäßigen Abständen die Schwebebahn nicht nur zu hören, sondern zwischen den Wipfeln der Bäume im dicht zugewachsenen Garten auch zu erkennen. Darüber hinaus bedeutet die Ausstellung für Kessler auch eine Rückkehr – leben ihre Eltern doch in Wuppertal.

Ausstellung „In Bilico“ von Susanne Kessler bis 21. August in der Wuppertaler Galerie Epikur, Friedrich-Engels-Allee 165.

INFO

Susanne Kessler

Susanne Kessler hat von 1975 bis 1982 an der Hochschule der Künste in Berlin studiert. Sie ist Meisterschülerin von **Prof. Gerhard Bergmann**. 2001 und 2002 war Kessler Gastdozentin an der California State University in Stanislaus (USA). In der vergangenen Jahren realisierte die Künstlerin Projekte im **Iran**, Indien, Pakistan, Großbritannien und **Lettland**.